

109-11-123

MINISTERSTVO NÁRODNÍ BEZPEČNOSTI  
ARCHIVNÍ A STUDIJNÍ ODBOR

Došlo \_\_\_\_\_  
Čj. 109-11/123  
Přílohy 14

14 listů

5. 11. 2009 Jaul

Krab. 160.

**ST S**

XI.	C -	/42.
XI.	C - 1	/42.
XI.	C - 3	/42.
XI.	C - 8	/42.
XI.	C - 10	/42.
XI.	C - 11	/42.



A b s c h r i f t

Der Reichsprotector  
in Böhmen und Mähren

Prag, den.....Juli 1942

Gesch.Z.: II/1 - 5995/42 II

Referent:..Reg.Rat.B.e.c.k.

Sachbearbeiter:.....

Mitzeichnung:.....I/10, (I-Hochsch.)

Schlußzeichnung:..Gruppenleiter II/1

z.Kzl.....

Lo  
gef.....

gel. ....

abges. ....

m. ....o.Anlagen

1) Vfg.  
V e r m e r k

Betrifft: Baumeisterprüfungen im Protektorat  
Böhmen und Mähren.

Aktenzeichen des Ministeriums für  
Wirtschaft und Arbeit -61.767/42  
W 3/D -.

Die Angaben des W e i s i n g e r  
in seinem im Dezember 1941 bei Herrn Staats-  
sekretär eingegangenen Schreiben wurden  
von den Landespräsidenten bei den Landes-  
behörden Prag und Brünn genauestens nach-  
geprüft. Die Nachprüfungen haben folgendes  
Ergebnis erbracht:

Ehemalige Professoren der geschlos-  
senen tschechischen Hochschulen sind bei den  
Prüfungen bisher noch als Prüfungskommissäre  
tätig gewesen. Es ist bereits veranlaßt, daß  
die Prüfungskommissionen neu zusammengesetzt  
werden.

Bei den Baumeisterprüfungen in  
Prag haben im Jahre 1941 41,4 % aller ge-  
prüften Kandidaten die Prüfung nicht be-  
standen. Der Prozentsatz für 1942 ist 48 %.  
In den Jahren 1937 -1940 betrug die Zahl  
der Kandidaten, die die Prüfung nicht bestan-  
den haben, 43 -56%. Von den 18 ehemaligen  
Offizieren wurden nur 10 als befähigt er-  
klärt. In Brünn haben im Jahre 1941 57 %  
der Kandidaten die Prüfung nicht bestanden.

Die

*Personenliste d. Prüfung  
siehe Prot. des St. B. u. A.  
Gruppe II/1 abgegr.  
St. B. u. A. 29.5.42*

Die Behauptung des Weisinger, daß fast jeder, der sich nur eingefunden hat, und insbesondere jeder ehemalige Offizier die Prüfung bestanden hat, ist also unrichtig.

Persönliche Beziehungen zwischen Kandidaten und Prüfungskommissären, die zur Bevorzugung von Kandidaten geführt hätten, etwa weil Angehörige des Prüflings im Konzentrationslager waren, konnten ferner in keinem Falle festgestellt werden. Es wird in den Berichten der Landesbehörden darauf hingewiesen, daß den Mitgliedern der Prüfungskommissionen die persönlichen Verhältnisse der Prüflinge überhaupt völlig unbekannt sind.

In den Jahren 1939 bis 1942 ist nur ein einziger Zimmermeister (Josef Havlík aus Budweis) zur Baumeisterprüfung zugelassen worden. Dieser hat die Prüfung nicht bestanden. In Brünn hat sich in den letzten 4 Jahren kein Zimmermeister zur Baumeisterprüfung gemeldet. Es kann also kein Zimmermeister für den Baumeistertitel 100.000.- K gezahlt haben.

Schließlich konnte in keinem Falle nachgewiesen werden, daß den Kandidaten eine möglichst baldige Ablegung der Prüfung empfohlen wurde, weil später die Prüfungen in der deutschen Sprache abgelegt werden müßten.

Die Angaben des Weisinger haben sich daher überwiegend als falsch herausgestellt. Es ist infolgedessen nicht erforderlich, die im Kriege abgelegten Prüfungen einer Revision zu unterziehen.

Gleichwohl ist veranlaßt worden, daß die Prüfungskommissionen neu zusammengesetzt werden. Der Landesverband der Baumeistergenossenschaften hat im Einverständnis mit dem Zentralverband des Handwerks bereits die entsprechende Anträge bei den Landesbehörden in Prag und Brünn gestellt. Den Landesbehörden in Prag und Brünn ist vom Ministerium für Wirtschaft und Arbeit mitgeteilt worden, daß die seit dem 21. März 1942 eingestellten Baumeisterprüfungen wieder

aufgenommen

aufgenommen werden dürfen, wenn die beantragte neue Besetzung der Prüfungskommissionen erfolgt ist.

2. Urschriftlich mit Anlagen

über den Herrn Abteilungsleiter II  
dem Herrn Staatssekretär  
weitergeleitet, da Abteilungsleiter II abwesend.  
gez. Unterschr. 21.VII  
mit der Bitte um Kenntnisnahme vorgelegt.

3. Z.d.A.

I Hochsch.

I/10

II/1

gez.E

gez.H

gez. unleserlich

7/7.

16./7.

2/7.

gez. Bl. 7.

APC 28

An das

Büro des Herrn Staatssekretärs.

Die Angaben der Beschwerde wurden von den Landesbehörden in Prag und Brünn genau nachgeprüft mit folgendem Ergebnis:

Ehemalige Professoren der tschechischen Hochschulen waren noch als Prüfungskommissäre tätig.

Bei den Baumeisterprüfungen in Prag haben im Jahre 1937: 49.7%, 1938: 56.1%, 1939: 48.2%, 1940: 43 %, 1941: 41.4%, 1942: 48.57% aller geprüften Kandidaten die Prüfungen nicht bestanden.

In Brünn haben im Jahre 1940 66%, im Jahre 1941 57% aller Kandidaten die Baumeisterprüfung nicht bestanden.

In Prag wurden im Jahre 1940 18 Prüflinge aus den Reihen der ehemaligen tschechoslowakischen Offiziere geprüft und 10 davon haben die Prüfung bestanden.

Es konnten in keinem Falle persönliche Beziehungen zwischen Kandidaten und Prüfungskommissären festgestellt werden, die zur Bevorzugung einiger Kandidaten geführt haben.

In Prag wurde in den Jahren 1939 - 1942 nur ein Zimmermeister / Josef Havlík aus Budweis/ zur Baumeisterprüfung zugelassen. Dieser hat die Prüfung nicht bestanden.

In Brünn hat sich in den letzten 4 Jahren kein Zimmermeister zur Baumeisterprüfung gemeldet. Es konnte in keinem Falle nachgewiesen werden, dass den Kandidaten eine möglichst baldige Ablegung der Prüfung empfohlen wurde, weil später die Baumeisterprüfungen in deutscher Sprache abgelegt werden müsse.

Auf Grund der Berichte der Landesbehörden in Prag und Brünn liegt kein Grund zur Revision der Ergebnisse der Baumeisterprüfung vor.

Der Landesverband der Baumeistergenossenschaften in Prag hat im Einverständnis mit dem Zentralverband des Handwerks Änderungen in der Zusammensetzung der Prüfungskommission für Prag beantragt. Ein ähnlicher Antrag für

4a

Brünn erfolgt in den nächsten Tagen. Daraufhin wurde den Landesbehörden in Prag und Brünn bekannt gegeben, dass die über Anordnung des Ministeriums für Wirtschaft und Arbeit seit 21.3.1942 eingestellten Baumeisterprüfungen wieder aufgenommen werden dürfen, sobald die beantragte Auswechslung der Prüfungskommissäre erfolgt ist.

35235



19-08-14 5/42

X

U.S.S. / I  
L. Frank  
9/10/42

Uebersetzung

Titl.  
Karl Hermann Frank  
Staatssekretär

Dieses Dokument ist ein  
Rechtsdokument  
in Böhmen und Mähren.  
Eing.: -8. JAN. 1942  
in P r a g .

Wie aus der Tagespresse ersichtlich, wird auf allen Gebieten Ordnung gemacht und überall die Korruption der ehemaligen politischen Parteien bekämpft, sodaß alles bald so aussehen wird, wie es viele von uns gewünscht haben. Beim Besuch der Bauern beim Herrn Reichsprotector hieß es, niemand dürfe am Kriege gewinnen, was sehr wichtig ist. Es gibt jedoch Gebiete, wo ungeheures Geld verdient wird.

Geschäftsleute in Textilien verdienen noch immer große Beträge und außerdem solche Leute, die für die Armee arbeiten, insbesondere jedoch diejenigen, die Holzbaracken bauen, die Hälfte des Betrages ist immer der reine Verdienst. Darunter befinden sich auch ehemalige Legionäre, obwohl sie bereits aus den Aemtern entfernt worden sind. Alle Zimmermeister, die für die Wehrmacht Holzbaracken bauen, verdienen soviel, daß sie gar nicht wissen, was sie mit dem vielen Geld anfangen sollen. Jeder kauft Schmucksachen und andere Waren, um das Geld auf sichere Art anzulegen. Es ist ein Fall bekannt, wo ein Anfang 1939 noch in Schulden steckender Mann heute 3 Zinshäuser, ein Automobil, eine Menge Schmucksachen, teure Bilder und Geld in Massen besitzt; dies alles hat er an dem Militärbarackenbau verdient.

Jedem wurde unter der Vorspiegelung militärischer Zwecke ein Personenauto bewilligt, man fährt damit aufs Land, kauft Lebensmittel zusammen, oft zu sehr hohen Preisen.

Noch auf etwas möchte ich aufmerksam machen u.zw. auf die Ablegung der Baumeisterprüfungen. Die Hochschulen sind gesperrt und ehemalige Professoren wirken bei diesen Prüfungen mit. Im Vorjahr hat diese Prüfung fast jeder bestanden, der sich nur eingefunden hat und man erzählt, daß es zur erfolgreichen Ablegung der Prüfung meist genügte, wenn es sich um einen ehem.Offizier oder um eine Person handelte, aus deren Verwandtschaft jemand im Konzentrationslager war. Die Zimmer-

30.2.

St. G. XI 6 - 30/42

5a

meister bezahlten angeblich den Titel Baumeister sehr gut und einer soll sich geäußert haben, daß ihm die 100.000 K für diesen Titel nicht reuen, da er doch in einem Jahr 2 Mill.Kronen verdient habe. Heuer soll angeblich den Kandidaten empfohlen werden, die Prüfung mit Beschleunigung abzulegen, da im nächsten Jahr die Prüfungen nur in deutscher Sprache abgelegt werden müßten, es solle daher jeder die Zeit ausnützen.

Es wäre daher zweckmäßig, alle im Kriege abgelegten Prüfungen einer Revision zu unterziehen. Das Vorstehende haben wir einigen Leuten abgelauscht, die gerade von den schriftlichen Prüfungen aus der Landesbehörde kamen.

A. Weisinger

MT 42 kg.

*Handwritten notes:*  
1. 1/11  
2. 1/11  
3. 1/11  
4. 1/11  
5. 1/11  
6. 1/11  
7. 1/11  
8. 1/11  
9. 1/11  
10. 1/11  
11. 1/11  
12. 1/11  
13. 1/11  
14. 1/11  
15. 1/11  
16. 1/11  
17. 1/11  
18. 1/11  
19. 1/11  
20. 1/11  
21. 1/11  
22. 1/11  
23. 1/11  
24. 1/11  
25. 1/11  
26. 1/11  
27. 1/11  
28. 1/11  
29. 1/11  
30. 1/11  
31. 1/11  
32. 1/11  
33. 1/11  
34. 1/11  
35. 1/11  
36. 1/11  
37. 1/11  
38. 1/11  
39. 1/11  
40. 1/11  
41. 1/11  
42. 1/11  
43. 1/11  
44. 1/11  
45. 1/11  
46. 1/11  
47. 1/11  
48. 1/11  
49. 1/11  
50. 1/11  
51. 1/11  
52. 1/11  
53. 1/11  
54. 1/11  
55. 1/11  
56. 1/11  
57. 1/11  
58. 1/11  
59. 1/11  
60. 1/11  
61. 1/11  
62. 1/11  
63. 1/11  
64. 1/11  
65. 1/11  
66. 1/11  
67. 1/11  
68. 1/11  
69. 1/11  
70. 1/11  
71. 1/11  
72. 1/11  
73. 1/11  
74. 1/11  
75. 1/11  
76. 1/11  
77. 1/11  
78. 1/11  
79. 1/11  
80. 1/11  
81. 1/11  
82. 1/11  
83. 1/11  
84. 1/11  
85. 1/11  
86. 1/11  
87. 1/11  
88. 1/11  
89. 1/11  
90. 1/11  
91. 1/11  
92. 1/11  
93. 1/11  
94. 1/11  
95. 1/11  
96. 1/11  
97. 1/11  
98. 1/11  
99. 1/11  
100. 1/11



35221

*Vertical stamp:* REICHSMINISTERIUM FÜR ERNÄHRUNG UND LANDWIRTSCHAFT

15. Mai 1942.

St.S. XI C - 3 a/42.

--  
--

*d*  
15. V. 1942

1. An Herrn  
Rudolf Mirbt,  
B e r l i n W 30,  
Motzstraße 46.



80208

Sehr geehrter Herr Mirbt !

Das dort. Schreiben vom 20.v.Mts. - Zeichen I/a in Sachen  
Priester Horky hat dem Herrn Staatssekretär vorgelegen. Im  
Auftrage des Herrn Staatssekretärs teile ich mit, daß er  
auf Grund des Sachverhaltes zu seinem Bedauern außerstande  
sei, sich der Angelegenheit anzunehmen.

H e i l H i t l e r !

*h*

Oberregierungsrat.

2. Z.d.A.  
*Mu*

Rudolf Birbt

Berlin W 30, den 20. April 1942

Hohstraße 46

Telefon: B 5 Barbarossa 3581-82

I/a

Persönlich!

Herrn

Staatssekretär Karl Hermann Frank

Prag/Protektorat

Burg



Sehr geehrter Herr Staatssekretär,

bitte gestatten Sie mir, Ihnen in Erinnerung an unsere kameradschaftliche Zusammenarbeit in der sudetendeutschen Kampfzeit folgende Bitte vorzutragen:

Ich bin von Herrn Oberstleutnant Rottenburg, der österreichischer Offizier gewesen ist, später rumänischer Staatsbürger wurde, und dann im Zuge der Umsiedlung aus der Dobrudscha ins Reich eingebürgert wurde, gebeten worden, mich um das Ergehen seines Neffen Karl Wilhelm H o r k y zu kümmern. Horky ist der Sohn des ehem. österr.-ungarischen Gendarmerieobersten Franz Horky, der heute als Pensionist in Prag - Klein Breunau, Haberfeldgasse 1002, wohnt. Karl Wilhelm Horky wurde am 6. Januar 1942, von der Geheimen Staatspolizei verhaftet und ist seitdem nicht freigekommen. Er war Priester an der Maria de Viktoria-Kirche in Prag.

Da mir Oberstleutnant Rottenburg als ein deutscher Nationalist seit Jahren bekannt ist, und ich über Oberst Horky und seine Familie niemals etwas nach der nationalen Seite hin Negatives erfahren habe - beide wurden ohne Schwierigkeiten eingebürgert - halte ich es für meine menschliche Pflicht, mich an Sie mit der Bitte zu wenden, mir Auskunft darüber zu verschaffen, wann mit der Freilassung des Karl Wilhelm Horky gerechnet werden kann. Ich weiss, dass Sie stark beschäftigt sind, trotzdem komme ich mit dieser Bitte, die ich dahin präzisiere, dass Sie mir möglichst rasch einen Bescheid zukommen lassen, mag er nun positiver oder negativer Art sein.

Indem

L

May Ann 16.1.42 an O'Griff. Hb.

St. G. II B-3a/42

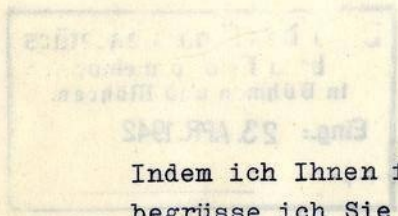
Ya

Berlin 20. April 1942  
Postfach 10  
Telefon: 23 221-23

Stadthaus

Personen

1/2



Herrn  
Staatssekretär Karl Hermann Frank  
Präsident

Indem ich Ihnen für Ihre Bemühungen im voraus herzlichst danke,  
begrüße ich Sie mit

Heil Hitler

als Ihr sehr ergebener

*Handwritten signature*

36507



negativer Art sein.  
rasch einen Bescheid zukommen lassen, mag er nun positiver oder  
mit dieser Bitte, die ich dahin präzisiere, dass Sie mir möglichst  
Ich weiß, dass Sie stark beschäftigt sind, trotzdem komme ich  
der Freilassung des Karl Wilhelm Horiky gesehnet werden kann.  
Bitte zu wenden, mir Auskunft darüber zu verschaffen, wann mit  
halte ich es für meine menschliche Pflicht, mich an Sie mit der  
fahren habe - beide wurden ohne Schwierigkeiten eingepärgert -  
milde niemals etwas nach der nationalen Seite hin Negatives er-  
seit Jahren bekannt ist, und ich über Oberst Horiky und seine Fa-  
Da mir Oberstleutnant Rottendorf als ein deutscher Nationalist  
Priester an der Maria de Viktoria-Kirche in Prag.  
Polizei verhaftet und ist seitdem nicht freigekommen. Er war  
Karl Wilhelm Horiky wurde am 6. 1. 1942 von der Geheimen Staats-  
Penalanstalt in Prag - Klein-Prager-Straße 1002, wohnt.  
österreichisch-ungarischen Gendarmen-Obersten Franz Horiky, der heute als  
Karl Wilhelm Horiky, gebeten worden, mich um das Tragen seines Kellers  
bürgerlich wurde, gebeten worden, mich um das Tragen seines Kellers  
dann im Zuge der Umsiedlung aus der Dobruška ins Reich einge-  
Offizier gewesen ist. Horiky wurde als deutscher Staatsbürger wurde, und  
Ich bin von Herrn Oberstleutnant Rottendorf, der österreichischer  
folgende Bitte vorzutragen:

Indem

Et. 2. 2. 1942

Stadthaus

Der Lenker des Lastwagens PA-3200 ist am 5.2.1942 um 14 Uhr rücksichtslos, viel zu rasch und unvorsichtig durch die Sommerbergstraße in Prag VII gefahren /er wollte einen Personenwagen ohne Rücksicht auf die durch den Schneefall entstandene Einspurigkeit, die Frequenz und Straßenkreuzung überholen/ und wurde an Hand der gegen ihn beim Polizeipräsidenten erstatteten Anzeige als

Radešínský Josef, geb. am 22.10.1900 in Böhm.-Brod sichergestellt. Er gestand sein Verschulden ein und wurde von der Polizeidirektion mit 400 K Geldstrafe bestraft.



Der Befehlshaber der Sicherheitspolizei  
und des SD

Prag, den 22. Juni 1942  
XIX, Mathienallee 19

Tgl. Nr. S. D. S. - I - 10852/42 -

Bitte bei der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum anzugeben.

Büro des Staatssekretärs  
beim Reichsprotektor  
in Böhmen und Mähren.  
Eing.: 24. JUNI 1942

An das

Büro des Herrn Staatssekretärs  
zu Hdn. von #-Obersturmbannführer Dr. G i e s

P r a g .

Betrifft: Josef L u k a, geb. am 14.3.1886 in Prag.

Ich habe mir auf Grund des Vermerks vom 21.5.1942 die Staatspolizeiakte persönlich angesehen und festgestellt, daß an dem Bericht der Geheimen Staatspolizei vom 14.4.1942 nichts auszusetzen ist. Ich bin aber darüberhinaus der Ansicht, daß ein anonymes Schreiben die deutschen Dienststellen nicht veranlassen kann, die Korruption in der Tschechoslowakei in den Jahren 1918 - 1938 nachzuprüfen. Fest steht, daß dieser Luka bereits vor dem Kriege eine Gastwirtschaft besaß. Fest steht weiter, daß er ein übler Tscheche ist, der einen verlogenen Eindruck macht. Andererseits dürfte der Anonymus Perina nicht viel mehr wert sein, da er seinen wirklichen Namen nicht angibt. Im übrigen haben die Kinder des Luka nicht mehrere Zinshäuser gekauft, sondern Luka verkaufte sein Hotel und erwarb dafür ein Zinshaus, das er allerdings auf die Namen seiner beiden Kinder eintragen ließ. Ich bitte die Sache damit als erledigt zu betrachten.

*Alus Fickel*

*J. d. d.*

*h. 22/77. 42.*

*W. H. H.*

St. S. XI C - 10852/42

# Geheime Staatspolizei

Staatspolizeileitstelle Prag

B.-Nr. 592/42 - II A 2 -

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum anzugeben.

Prag II, den 14. April  
Bredauer-Gasse 20.  
Telefon Nr. 300-41.

1942.

10

An das  
Büro des Staatssekretärs  
Beim Reichsprotector in  
Böhmen und Mähren  
z. Z. v. H. O. R. R. Dr. G i e s  
in P r a g .

Büro des Staatssekretärs  
beim Reichsprotector  
in Böhmen und Mähren.  
Eing.: 20. MAI 1942

*44. Kap. Pöhme*  
*44. Kap. Frank*  
*44. Kap. ...*  
*8000 v. ...*  
*diese ...*  
*Frank ...*  
*...*  
*44. ...*  
*27/5.42*

Betrifft: Josef L u k a , geb. 14.3.1886 in Prag.  
Bezug: Dort. B. Nr.: St. S. XI C - 10/42.  
Anlagen: zwei.

L u k a wird in einem anonymen Schreiben beschuldigt auf Grund seiner parteipolitischen Tätigkeit als Funktionär der SPC und Abgeordneter der Gewerbspartei unrechtmässige Einkünfte erworben zu haben, die ihn in den Stand setzten, ein grosses Hotel zu erbauen.

Die Ermittlungen ergaben, dass L u k a bei der SPC organisiert war. Im Jahre 1919 wurde er von der SPC in den Ortsausschuss gewählt. 1923 wurde er von der SPC in die Zentralvertretung der H.-Stadt Prag kandidiert. Der Austritt erfolgte im Jahre 1931. Er trat in die Gewerbspartei ein und war vom Jahre 1935 Abgeordneter derselben. Dieser Partei gehörte er bis zur Auflösung an.

Laut Beschluss des Nationalen Gerichtes - Narodni soud - vom 14.11.1940 unter Nr.: Ns 161/39 - 2, das die Einkünfte einflussreicher Personen in der ehem. Republik zu überprüfen hatte, ist das Vermögen des L u k a auf ehrbare Weise erworben worden.

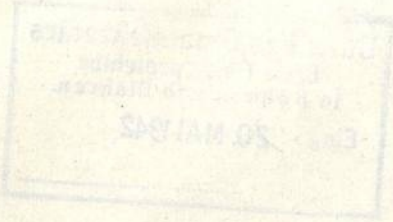
Die weitere Anschuldigung, er habe das Gerücht verbreitet, dass ihm ein Urteil des Volksgerichtshofes nichts anhaben könne, da die Abgeordneten der Henleinpartei jede Untersuchung unterdrücken würden, um nicht ihre eigenen

St. S. XI C - 10 a / 42

10a

Korruptionen aufzudecken, stellt er in Abrede.

Die Ermittlungen erbrachten keinen Beweis einer strafbaren Handlung.



Handwritten signature or scribble.

Faint, illegible text, possibly a header or address.

in P. R. A.

Handwritten notes and stamps, including a date '10.11.54'.

69215



Main body of faint, illegible text, possibly a report or document.

Vertical handwritten notes on the right margin.

Handwritten mark or signature at the bottom right.

Büro des Staatssekretärs  
beim Reichspräsidenten  
in Böhmen und Mähren.  
Eing.: 11. MRZ. 1942

Übersetzung.  
Michl., den 20. 2. 1942.  
U. Nr.: #  
S. Nr. #

11

Sehr geehrter Herr Frank!

Ich weiß, daß Sie diese Zuschrift nicht unmittelbar in die Hände bekommen, ich hoffe jedoch, daß sie Ihnen der zuständige Referent zum Lesen vorlegen wird.

Volle drei Jahre wartet das tschechische Volk auf wenigstens ein Urteil des Volksgerichts, jedoch vergebens. Politische Diebe und Korruptionäre genießen die gestohlenen Gelder und Werte lustig weiter oder legen diese mit Hilfe ihrer Familienangehörigen in verschiedenen Werten an.

Ein solcher krasser Fall ereignete sich bei uns in Michl. Die Tochter und der Sohn des Hotelbesitzers Luka in Michl, eines ehem. Abgeordneten der Gewerbspartei, der vorher ein fanatischer Marxist war, kauften von dem von ihrem Vater zusammengestohlenen Geld einige Häuser im Werte von cca 4 Millionen Kronen. Luka, ein ehemaliger Schankwirt im Schlachthof, hatte im Jahre 1918 nicht einmal ein anständiges Hemd am Leibe. Zuerst Sozialdemokrat und dann Gewerbsparteiler hat er es mit seinem losen Maul bis zum Abgeordneten gebracht. Es ist ja selbstverständlich, daß ein derartiger Analphabet nichts anderes tat als stehlen, wo er nur konnte.

Und jetzt stellen Sie sich nun vor, daß diese Bande überall verbreitet, daß ihr das Urteil des Volksgerichtshofs gar nichts anhaben könne, weil angeblich auch die Abgeordneten der ehem. Henleinpartei jede Untersuchung des Falles unterdrücken aus Angst, daß nicht ihre eigenen Korruptionen ans Licht kommen. Das größte Interesse hätten angeblich Sie daran, Herr Frank.

Es ist natürlich klar, daß jeder diese Nachrichten glaubt, denn die absolute Untätigkeit des Volksgerichtshofs bestätigt sie sozusagen. Die slowakischen Gerichte waren mit diesen Dieben in 3 Monaten fertig und bei uns wurde in 3 Jahren nicht ein einziger Fall erledigt.

Ich setze voraus, daß Ihnen an Ihrer Ehre und der Ehre der ehemaligen Abgeordneten der Henleinpartei gelegen ist und daß Sie dafür Sorge tragen werden, daß der Volksgerichtshof doch endlich anfangen wird zu arbeiten.

Zum Schluß erlaube ich mir zu bemerken, daß diese

*BdS. by letter by Sirim Fall Koloniarbeiter im Lagerhaus  
m. Kommando annehmen  
11/2/3*

Geheim  
Staatspolizei  
Eing. 16. MRZ. 1942  
Anl.: Ehre der ehemaligen Abgeordneten der Henleinpartei  
Abb.: und daß Sie dafür Sorge tragen werden, daß der Volksgerichtshof

18. III. 1942  
B.d.S. 7403, 42

Der Beamtenführer der Sicherheitspolizei  
18. III. 1942  
BdS. B. Nr. 10852/42

20. III. 1942  
59/42  
Michael  
II C-10/42

Ma

politischen Diebe und Korruptionäre gerade die agilsten Verbreiter der Flüsterpropaganda sind und somit auch Volksschädlinge niedrigsten Gepräges.

Hochachtungsvoll:

V. Perrina

im Namen vieler ehrlichen Menschen in Michl.

10/3.42. kg

41269



Nur in immanen Dienst  
Konzeptpapier  
in verwenden

B. 2. 100

Michle, 20. února 1942.

Büro des Staatssekretärs  
beim Reichsprotektor  
in Böhmen und Mähren.  
Eing.: 6. MRZ. 1942

12

V á ž e n ý p a n e

Vím že tento přepis nedostanete přímo do rukou ale doufám že Vám ho dá dotyčný referent přečísti.

Celé tři roky čeká český lid na aspon jediný rozsudek národního soudu, avšak marně. Političti zloději a korupčníci užívají nakradených peněz vesele dále aneb je prostřednictvím rodinných příslušníků ukládají do různých hodnot,

Jedn takový případ se udál nyní zde u nás v Michli. Dcera a syn majitele hotelu LUKA v Michli, bývalého poslance za živn. stranu předtím zuriveno marxisty, koupili z peněz nakradených otcem několik domů v hodnotě asi 4 miliony korun. LUKA, bývalý výčepník v jatkách, neměl v roce 1918 ani pořádnou košili na sobě. Napřed soc. dem. a pak živnostník, dotáhl to svou držkou až na poslance. Samožreimě že takový analfabet nic jiného nedělal, že kradl co se dalo.

A nyní si představte že tato banda rozšiřuje zprávy, že z nějakého rozsudku národního soudu nemá strach, poněvadž prý poslanci bývalé Henleinovi strany znemožňují jakékoliv vyšetřování z obavy, aby nevyšly jejich vlastní korupce na světlo. Největší zájem na tom máte prý Vy pane FRANKU.

To se ví že takové zprávy každý věří, neb uplná nečinnost národního soudu tyto pověsti jaksi potvrzuje. Slovenské soudy byly s těmito zloději za 3 měsíce hotovy a u nás se nevyřídil za 3 roky ani jediný případ.

Doufám že Vám velmi záleží na Vaší cti a na cti bývalých Henleinovských poslanců a že se o to postaráte aby nár. soud začal konečně pracovati.

Na konec bych ještě podotknul, že tyto političti zloději a korupčníci jsou nyní zi nejagilnější rozšiřovatele šeptané propandy a tím také škudci národa nejbídnějšího typu.

V dokonalé uctě

V. Peřina

za mnoho poctivých v Michli.

*M. Peřina* 6. III. 42  
*Michle*

Zur Wapen Längst  
die Antersproß

13

Geheim: \_\_\_\_\_  
Stamt: \_\_\_\_\_  
Eing. 18. APR. 1942  
Anl.: \_\_\_\_\_  
Abt. \_\_\_\_\_ | B. \_\_\_\_\_

*Kurt Stark*

Büro des Staatssekretärs  
beim Reichsprotektor  
in Böhmen und Mähren.  
Eing.: 17. APR. 1942

Berlin, den 14. September 1942.

- 1.) An die Befehlshaber der Sicherheitspolizei und des SD
- 2.) An die Inspekture der Sicherheitspolizei und des SD
- 3.) An die Kommandeure der Sicherheitspolizei und des SD
- 4.) An alle Beauftragte des Chefs der Sicherheitspolizei und des SD
- 5.) An alle Grenzinspekture
- 6.) An alle Staatspolizei(leit)stellen
- 7.) An alle SD-(leit)Abschnitte
- 8.) An alle Kriminalpolizei(leit)stellen
- ✓ 9.) An alle Höheren  $\frac{1}{2}$ - und Polizeiführer, an alle Kriminalabteilungen, an alle Staatlichen Polizeiverwaltungen
- 10.) V e r t e i l e r für den inneren Dienstverkehr im Reichssicherheitshauptamt: C.



Betrifft: Abfassung von Berichten und Erlassen im Rahmen der Sicherheitspolizei.

Vorgang: Ohne.

---  
Der Reichsführer- $\frac{1}{2}$  hat darauf hingewiesen, daß schon durch die Art der Abfassung der Schreiben die persönliche Verantwortung des unterschreibenden Beamten klar durch eigenhändige Unterschrift herausgestellt werden soll und von jeder Anonymität im Behördenbetrieb Abstand zu nehmen sei.

Ich ordne daher an, daß grundsätzlich alle an Außenstehende gehende Verfügungen, Mitteilungen und Berichte sicherheitspolizeilicher Dienststellen, soweit mit der Pflicht der Beschleunigung des Dienstbetriebs vereinbar, möglichst nicht beglaubigt, sondern handschriftlich vollzogen herausgehen sollen. Berichte an das Reichssicherheitshauptamt sind wie bisher in der Regel vom Dienststellenleiter zu unterschreiben. Übertragung dieses Zeichnungsrechtes an nachgeordnete Beamte soll nur im Rahmen des unbedingt nötigen vorgenommen werden. In jedem Bericht, den der Dienststellenleiter nicht selber verfaßt hat, ist indessen am Kopf der Reinschrift der berichtverfassende Abteilungsleiter oder, falls

ein

14a)

ein diesem nachgeordneter Beamter den Bericht verfaßt hat, dieser Beamte und darüber der ihm vorgesetzte Abteilungsleiter namentlich anzugeben.

Im Interesse einheitlicher  $\frac{1}{4}$ -mäßiger Bezeichnungen für alle Angehörigen der Sicherheitspolizei und des SD haben sowohl im Reichssicherheitshauptamt wie bei den nachgeordneten Dienststellen alle einen  $\frac{1}{4}$ -Rang bekleidenden Angehörigen der Sicherheitspolizei und des SD am Kopf der Entwürfe und Berichtseinschriften (soweit für diese im Vorstehenden angeordnet) nur den  $\frac{1}{4}$ -Dienststrang, nicht die Beamtenbezeichnung anzugeben. Bei nicht der  $\frac{1}{4}$  angehörenden Beamten und Angestellten bleibt es bei der bisherigen Regelung.

In Vertretung:  
gez. Streckenbach.



Beglaubigt:

*[Handwritten signature]*  
Stabsangehörige.

we.



36321